

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbelegern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5-spaltige Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Nekrologien außerhalb des Inlandtarif 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureau's nehmen Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 50.

Sonntag, den 28. Februar 1909.

149. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der königlichen Regierung an Schreib-, Pack- und Aktenpapier soll vom 1. April d. J. ab im Wege der beschränkten Submission an den Mindestfordernden verdingt werden.

Die Bedingungen, die spezielle Nachweisung der anzuliefernden Papiere und die Zusammenstellung des übersichtlichen Jahresbedarfs können im Zentralbureau der königlichen Regierung während der Dienststunden eingesehen werden.

Unternehmungslustige der Stadt Merseburg wollen ihr Angebot mit Preisangabe und Proben versehen mit der Aufschrift:

„An die königliche Regierung zu Merseburg. — Angebot auf Papierlieferung enthalten“ bis zum 15. März d. J. einschließen einbringen.

Merseburg, den 25. Februar 1909.

Königliche Regierung.

J. W.

von Terpig.

410)

Bekanntmachung.

Wegen auswärtiger Dienstgeschäfte des Unterzeichneten bleibt die königliche Kreisassesse

Mittwoch, den 3. März 1909

geschlossen.

Merseburg, den 27. Februar 1909.

Der königliche Rentmeister.

G. B. r.

Bekanntmachung.

Der Anlageplan für das Jahr 1908 und die Verzeichnisse der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer, deren Minderbezieher und der Betriebsbeamten und Sacharbeiter der Stadt Merseburg liegen vom 1. bis 14. März d. J. im Bureau der Stadtsekretär zur Einsicht aus.

Den Betriebsunternehmern wird hierdurch eröffnet, daß einem Jedem das Einspruchsrecht gegen die Berechnung seines Beitrags zusteht, der Einspruch aber gemäß § 111 Abs. 2 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes beziehungsweise nach Artikel VI Nr. 2 des Ausführungsstatuts vom 20. Mai 1887 (Gesetz S. 189) bei dem Sektionsvorstande (Kreis Ausschuss) binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, von Beendigung der Auslegung ab, anzubringen ist, daß jedoch auch den Einspruch die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgerechneten Beitrags nicht befreit wird, etwaige Überzahlungen demnach aber erstattet werden, daß dagegen ein Einspruch gegen die Berechnung (Grundsteueranfang) nicht mehr zulässig ist.

Merseburg, den 25. Februar 1909.

Der Magistrat.

(416)

Das die jährige Münterungsarbeiten für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 10. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich hierzu vorzutun:

Mittwoch, den 10. März d. J.,

früh 8 Uhr

die im Jahre 1887 sowie die früher geborenen Militärpflichtigen

Donnerstag, den 11. März d. J.,

früh 8 Uhr

die im Jahre 1888 geborenen Militärpflichtigen,

Freitag, den 12. März d. J.,

früh 8 Uhr

die im Jahre 1889 geborenen Militärpflichtigen.

Gestellungsort: Thüringer-Hof.

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem angegebenen Orte mit reingewaschenem Körper und reinem Gewand pünktlich zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Gestellungsbeispiele zugehen; es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschuldig ausbleibende Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen unanwendbar zur Anwendung. Etwaige Anträge auf Zurückstellung sind umgehend an uns einzureichen.

Die Reklamanten haben nebst Vater, Mütter und Geschwistern, bei denen es auf die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ankommt, am 17. März d. J. nochmals vor der Feststellungs-Kommission zu erscheinen, um über die anabehrende Reklamation zu verhandeln. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.

Merseburg, den 13. Februar 1909.

374)

Der Magistrat.

Krieg oder Frieden?

* Merseburg, 27. Februar.

Dem Vorschlage Deutschlands, daß die Großmächte in Belgrad Vorstellungen erheben möchten, scheint sich neuerdings auch Rußland geneigt und damit dürfte dann wenigstens die akute Kriegsgefahr beseitigt sein. Die serbische Armee ist ungenügend ausgerüstet, die russische Armee ist gleichfalls nicht schlagerfertig, vor allem fehlt es Rußland an Geld und Frankreich würde wohl nicht abemals neue Millionen vorzustrecken gemillt sein.

Das offizielle Rußland will zur Zeit überhaupt keinen Krieg, wer ihn will, das sind die panslawistischen J. her.

Von gut unterrichteter Stelle wird dem „Frl. G.-M.“ geschrieben:

Trotz der mannigfachen Friedensversicherungen habe ich an dieser Stelle an der Behauptung festgehalten, daß ein Krieg zwischen Oesterreich und Serbien, ja wahrscheinlich auch zwischen Oesterreich und Montenegro unabwendbar sei. Diese meine Behauptung dürfte demnach durch die Ereignisse bestätigt werden, und das kann niemanden wundernehmen, denn der Krieg ist die logische Konsequenz einer mehr wie dreißigjährigen Agitation. Wodurch man sich aber wundern muß, ist die nicht zu verschleiende Tatsache daß Serbien in Unterstützung und Bewaffnung heute ebenso unvorbereitet dasteht wie zu Zeiten des serbisch-bulgarischen Krieges. Die serbische Wehrkraft ist heute so gut wie triegsuntauglich, und auch die Munition für die Infanterie gänzlich unzureichend. Oesterreich wird demnach absolut keine Schwierigkeiten haben, mit zwei Armeekorps Herr zu werden. Der Urlaub des Grafen Forgach, de von vielen Seiten als ein Anzeichen der bevorstehenden Kriegserklärung angesehen worden ist, steht übrigens damit in gar keiner Verbindung. Graf Forgach kam nach Wien, um Baron v. Weyrenthal über die innerpolitischen Umtriebe, die

in Serbien seit Wochen gegen die regierende Dynastie im Gange sind, zu berichten, wie auch, um ihm Beweise für die von österreichischen Slaven gegen Oesterreich in Serbien betriebene Agitation zu erbringen. Ein Ausbruch des Krieges in den nächsten vierzehn Tagen ist aber mit Rücksicht auf die Jahreszeit beinahe so gut wie ausgeschlossen. Man hat in Wien die Erfahrungen noch nicht vergessen, die man zur Zeit des Aufstandes in Bosnien und der Herzegovina gemacht hat. Andererseits ist man in Wien entschlossen, gleichgültig, welche Einflüsse sich am Ballplatz geltend machen sollten, mit Serbien auszureichen.

Diese Abrechnung ist um so notwendiger, da ein nicht gedemütigtes Serbien der Rückhaltspunkt und das Zentrum einer gefährlichen panslawistischen Agitation gegen Oesterreich sein würde. Wie mir bekannt, sind vor ungefähr zwei Wochen über Paris nach Serbien und Kroatischen panslawistische Agitatoren abgereist. Die Herren waren reichlich mit Geldmitteln versehen und ihre Reise hat den Zweck, in Bosnien, Kroatien und Slavonien Verbände zu bilden und auszurüsten. Man kann förmlich gewärtig sein, von sensationellen Verhaftungen zu hören, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch ein in russischer Armee teils demantierter höherer Offizier, der sich heute in Bosnien befindet, den österreichischen Behörden in die Hände fällt.

Die Aufregung, welche in Finanzkreisen im Hinblick auf einen österreichisch-serbischen Zukunftskrieg herrscht, ist gänzlich grundlos. Der Krieg wird nur die Bedeutung eines rein lokalen Ereignisses haben. Eine Intervention Rußlands, die dann einen Weltkrieg zur Folge haben könnte, ist gänzlich ausgeschlossen, und es zeugt von der Unkenntnis russischer Verhältnisse oder von bösem Willen, Sensationsnachrichten zu verbreiten, wenn man den serbisch-österreichischen Wirrwarr als eine Weltgefahr darstellt. Ich bin in der Lage, aufs bestimmteste zu versichern, daß die offiziellen Kreise Rußlands nicht einmal an eine moralische Unterstützung Serbiens denken, geschweige denn an eine bewaffnete. Letztere ist schon demwegen gänzlich ausgeschlossen, da Rußland heute zu gar keinem Kriege gerüstet ist. Seine Armee ist noch gänzlich desorganisiert, und Berichte höherer russischer Offiziere, die ich in Händen gehabt habe, sprachen sich dahin aus, daß Rußland mindestens fünf Jahre zur Reorganisation seiner Armees noch brauche. Diese Berichte las ich im Monat Mai 1908. Auch die Hofpartei, die sonst oft der offiziellen Regierung einen Strich durch die Rechnung macht, ist diesmal auf Seite des Ministeriums, das einen Krieg geradezu perhorresziert. Der Kaiser selbst wie auch die Kaiserinmutter sind der Dynastie Paragrafenmäßig direkt feindlich gesinnt, und an Petersburger Hofe würde man es gar nicht so schmerzlich empfinden, wenn diese Dynastie durch die Ereignisse weggefegt werden würde. Wenngleich mit Vorbehalt, glaube ich mitteilen zu können, daß zwischen Wien und Petersburg Unterhandlungen geschwehrt haben, unter welchen Bedingungen und wie lange Oesterreich Serbien okkupiert halten könnte.

Vom offiziellen Rußland hat der Weltfrieden also nichts zu befürchten. Anders verhält es sich aber mit dem nichtoffiziellen, dem panslawistischen Rußland. Das panslawistische Komitee in Moskau entfaltet seit Monaten eine rege Tätigkeit. Agenten des-

selben versprechen Offizieren der aktiven russischen Armee pekuniäre Zuschüsse, falls sie sich in Serbien anwerben lassen wollen. Außerdem sind diese Agenten über ganz Oesterreich verteilt, und die Verhaftungen, die in letzter Zeit in Prag stattgefunden haben, wie auch Verhaftungen, die demnach in Galizien stattfinden werden, sind demnach unter den Ruthenen, werden beweisen, daß jene Agitationsarbeit nicht zwecklos gewesen ist. Die Leiter des panslawistischen und ihre intimsten Freunde an der Spitze und an der Seite glauben nämlich nun den Augenblick gekommen, um das deutsche Oesterreich nicht durch einen einzigen Gewaltstreich, sondern langsam zu vernichten. Von Kattow bis auf Czerep war dies der Leitgedanke des panslawismus, und was heute geschieht, ist nur eine logische Konsequenz all dessen, was die ganze Reihe panslawistischer Agitatoren gemacht, und eine Folge dessen, was die Wiener und Budapestiner Regierung veräumt haben.

Unzweifelhaft ist die Lage ernst, aber ein Grund zu einer Panik, zu einer finanziellen Geschäftsflucht liegt absolut nicht in derselben. Denn sowohl der Wille der russischen Regierung die Abriegelung der Russen gegen die serbische Dynastie, wie auch die physische Ohnmacht der russischen Armee sind eine Bürgschaft für den Weltfrieden.

Es liegen folgende Meldungen vor:

* Paris, 26. Februar. Der Vertreter des „Matin“ in Sofia will in Erfahrung gebracht haben, daß sich in Bulgarien eine serbenfreundliche Stimmung verbreitet habe, seitdem König Ferdinand vom Zaren in Petersburg empfangen worden sei. Ferner versichert der ehemalige Ministerpräsident Pasitsch, im Falle eines österreichischen Angriffs rechne Serbien auf Rußlands Beistand.

* Frankfurt a. M., 26. Febr. Wie der „Frl. B.“ aus Berlin gemeldet wird, hatte der französische Botschafter Cambon gestern eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen von Schön, die der Frage eines gemeinsamen Schrittes der Mächte in Belgrad galt. Auch die Verhandlungen der anderen Kabinett: schritten weiter, ein Rejustat ist jedoch bisher noch nicht erlangt worden. Nach der allgemeinen Stimmung zu urteilen, ist es sicher, daß ein solches erzielt und auch Rußland sich der Pflicht nicht entziehen wird, im Verein mit den anderen Mächten seinen Einfluß in Belgrad im Interesse des Friedens geltend zu machen.

* Frankfurt a. M., 26. Februar. Der Korrespondent der „Frl. B.“ in Paris will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß sämtliche Mächte, einschließend Rußland, sich einig über eine gemeinsamen Aufstellung in Belgrad entschlossen haben. Ueber die Form dieser Intervention wird noch verhandelt, doch besteht der Eindruck, daß die in den letzten Tagen bestehende Spannung geschwunden ist.

* Paris, 26. Febr. Minister Pichon hatte mit dem erkrankten russischen Botschafter Melidow in dessen Wohnung eine wichtige Unterredung über die in Belgrad zu unternehmende diplomatische Aktion der Mächte, denen sich, wenigstens unter gewissen Vorbehalten, auch Rußland anschließen gemüht zeigte. Diese prinzipielle Zustimmung des Petersburger Kabinetts und der gleichzeitige Bekannwerden auszeichnende Empfang Jules Cambons durch Kaiser Wilhelm in diesen hier einen überaus angenehmen Eindruck hervor,

der sich deutlich in den offiziellen wie in den unabhängigen Abendblättern widerspiegelt. Neben den optimistischen Ansäußerungen über die allgemeine Lage bliebe die einzige Voraussetzung übrig, daß das Ministerium Novawitsch, mit dem Europa ganz gerne verhandeln will, von den feindsigen Extremen im wichtigsten Augenblicke hinweggesetzt werden könnte. Dies geschieht zu verhindern, erachtet man als Aufgabe der russischen Diplomatie. Sie soll ohne Hebelwirkung, aber auch ohne Geringfügigkeit dem feindsigen Volke den Wert der ihm bevorstehenden wirtschaftlichen Vorteile klarlegen, sie soll dafür Stimmung zu machen suchen, daß das von guten Bemühungen erfüllte Oesterreich ein auskömmliches Verhältnis mit dem Nachbarstaate anstrebt. Bei solchem Beginn könne, wie man im Ministerium des Auswärtigen versichert, die russische Diplomatie sicher sein, an der französischen, deutschen und englischen kräftige Stützen zu haben.

Belgrad, 26. Febr. Neuerdings ist hier eine friedliche Wendung konstatabler. Ob die neue Regierung, die ihr vorangehende Benennung „Kriegsregierung“ lügenstrafend, eine Entwicklungspolitik betreiben will und ob ihr der Kriegslärm bei dieser Mission nur hindern ist — sie hat jetzt einen Stillstand nach allen Richtungen angeordnet. — Oder ob man doch zur Einsicht gelangt ist, daß Serbien unüberwindliche Ansprüche stelle und heute, außer Mitleid, nichts Sympathie, geschweige denn Unterstützung erwarten könnte, und ob selbst Mitalands sehr rätselhafte Haltung Serbien gegenüber ihre Einbuße gemacht, genug, wie es auch die Schwere der Lage ist wieder da. Inzwischen wird abgewartet werden, ob sie sich auch in der friedlichen Richtung fortentwickeln wird. Ganz sicher ist es, daß zur Friedensrichtung die Bundesstreue Deutschlands zu Oesterreich beigetragen hat.

Fürst von Bilkow und das Steuerkompromiß.

Berlin, 26. Febr.
Der „Vot.-Anz.“ berichtet: Am heutigen Vormittag traten die Blocparteien in ihren Fraktionszimmern zusammen, um darüber zu beraten, wie ein Blockompromiß in den Hauptfragen der Reichsfinanzreform zu erzielen ist. Neuere Bemerkungen nach ist diese überaus wichtige Wendung gestern nachmittags durch das persönliche Eingreifen des Fürsten von Bilkow herbeigeführt worden. Der Reichstanzler scheint besonders auf die Konföderation mit Erfolg eingewirkt zu haben, indem er ihnen, wie wir hören, zu verstehen gab, daß er nicht geneigt sei, bei dem großen Werte der Reichsfinanzreform den Bloc beiseite schieben zu lassen, in welchem Falle dann das Zentrum wieder in den Vordergrund treten würde. Auch heute vormittag hat die Fürst von Bilkow mit den Führern der Blocparteien Besprechungen. Nachdem sich die Konföderation überzeugt hatten, daß das bisher in Aussicht genommene Steuerkompromiß auf Grundlage der Anträge der Reichspartei und des Zentrums, trotzdem der Staatssekretär Sydow sich gestern in der Kommission nicht unfreundlich dazu gestellt hatte, auf die Annahme der Verbliebenen Regierungen unter keinen Umständen zu rechnen haben werde, scheinen sie nunmehr geneigt zu sein, abermals den ernstlichen Versuch zu machen, eine Verständigung unter den Blocparteien selbst herbeizuführen. Daß die anderen Blocparteien ebenfalls das größte Entgegenkommen bezeigen und den gleichen Wunsch hegen, versteht sich von selbst. Die Finanzkommission selbst tritt heute nicht zusammen; sie dürfte erst Anfang nächster Woche ihre Beratungen wieder aufnehmen.
Nach den Besprechungen mit den Parteiführern konferierte Fürst von Bilkow auch mit mehreren einflussreichen Finanzministern. Es soll bereits Aussicht für eine Einigung auf der Grundlage existieren sein, daß die Regierung die Nachschußsteuer fallen läßt, die Reichsverschulden dagegen weiter ausbaut und eine Reihe neuer kleinerer Steuern in den Reformplan hineinzieht. Man spricht unter anderem von einer Erhöhung des Kaffeepreises. Eine vollständige Einigung ist noch nicht erreicht, bietet aber gute Aussichten.

Berlin, 27. Febr. Heute vormittag treten die vier Blocmitglieder des Interkommissses der Finanzkommission, Abg. Dietrich von der Konföderation, Frhr. v. Camp von der Reichspartei, Dr. Weber von der Nationalliberalen und Dr. Wietner von der freisinnigen Volkspartei, zu einer Besprechung zusammen, in der verhandelt werden soll, das Bloc-Kompromiß in der Frage der

Reichsfinanzreform zustandzubringen oder doch wenigstens Vorschläge für ein solches Kompromiß zu formulieren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Februar. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten trafen heute vormittag im Automobil vom Krusen Palais in Berlin ein und besuchten das Gewerbe-Museum.
Büsseldorf, 26. Febr. Der Ankauf des Schlosses „Jägerhof“ wurde heute von den Stadterordneten in geheimer Sitzung beschlossen; der Kaufpreis beträgt 1.710.000 M.
Wien, 26. Febr. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt der Genremehrheitskandidat Hebel 12.027, der Freiwirtschaftler Rorer 10.877 Stimmen. Hebel ist also gewählt. Die Nationalliberalen stimmen durchwegs für das Zentrum.

Hochwasser.

Wittenberge, 26. Febr. Die Eisbrecher auf der Elbe erreichten gestern Abend Kilometer 423. Sie haben also gestern nur drei Kilometer geschafft, nachdem große Sprengungen ausgeführt worden waren. Es können aber nur noch die kleinen Eisbrecher arbeiten. Die Durchbruchstelle befindet sich bei Kilometer 419,05. Es ist möglich, daß sie heute erreicht wird.
Stendal, 26. Febr. Der Dampfer, der von Tangermünde aus Richtung nach der Dammbruchstelle bei Sandau befördert, ist im Eise festes geblieben. Die Feuerwehre von Sandau ist mit der Rettung der Passagiere beschäftigt.

Wittenberge, 26. Febr. Die Königl. Eisenbahn-Bauverwaltung berichtet: Die Eisbrecher auf der Elbe erreichten heute Abend Kilometer 419,5 und damit die Durchbruchstelle. Es ist somit eine vollständige, wenn auch nur schmale Rinne in das Eis gebrochen, und die Elbe fließt wieder im alten Bett. An den Durchbruchstellen fällt das Wasser.
Magdeburg, 26. Februar. An der weiteren Eisbefreiung wird eifrig gearbeitet. Nach der Durchstoßung des Eises soll das Wasser ganz bedeutend. Das Pontonierkommando rückt morgen in seine Garnison ab. In den nächsten Tagen sollen die Arbeiten zur Schließung der Dammbruchstellen aufgenommen werden.

Lokales.

Merseburg, 27. Februar.
Das Schützenfest der Provinz Sachsen für Ihre Maj. Hohelien den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin. welches die Bildhauerdelichmiede Waage u. Steiger in Halle nunmehr fertiggestellt haben, ist vom 1. bis 5. März im Oberlichtsaal der städtigen Kunstausstellung von 10 bis 12 Uhr, im Saal des S. G. M. 1833 zu sehen. — Eintrittsgeld für die Person 50 Pf. Der Reinertrag der Ausstellung wird den Ueberschwemmten der Provinz Sachsen überwiehen.
Von der Königl. Regierung. Der Regierungsrat Luchen in Könnigsberg ist der hiesigen königlichen Regierung zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen.
Patriotischer Verein. Die Monatsversammlung der Mitglieder findet am künftigen Montag um 8 1/2 Uhr im Hotel Müller statt.
Wohnungsgelder für Beamte. Die Notiz in der vorigen Nummer, welche einem Berliner Blatte entnommen worden war und nach diesem durch eine große Reihe von Blättern gegangen ist, ist nicht zutreffend; es ist demnach nicht richtig, daß die bisherigen Zuschüsse mit 33 1/2% Aufschlag weiter gezahlt werden.
Im Verein für Heimatkunde „spricht“ übermorgen Montag, Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. L. zu über: „Die Geschichte des Domgymnasiums im 16. und 17. Jahrhundert.“ Die Versammlung findet abends 8 1/2 Uhr im „Herzog Christian“ statt, und sind Gäste zu derselben sehr willkommen.
Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft wird am Donnerstag den 4. März, abends 8 Uhr, im Müller's Hotel einen Vortragabend veranstalten, an welchem Herr Harzer Boit von hier über „Deutsche Kolonisation in Chile“ sprechen wird. Der Herr Vortragende wird dabei die Beobachtungen und Erfahrungen wiedergeben, die er selbst vor drei Jahren gemacht hat, als er vom evangelischen Oberkirchenrat beauftragt war, die evangelischen Gemeinden in den La Plata- Staaten Argentinen,

Paraguay, Uruguay und in Chile zu besuchen. Diese aus einem längeren Aufenthalt im fremden Lande und aus eigener Erfahrung geschöpften Beobachtungen lassen einen hochinteressanten Abend erwarten, und darf daher auf möglichst vollständiges Erscheinen der Vereinsmitglieder gerechnet werden; auch Gäste, die sich für den Verein und seine Zwecke interessieren, sind willkommen.
Ausstellung im Schlossgarten-Salon. Vom 1. März bis zum 1. April wird die bildnerische Ausstellung im Schlossgarten-Salon in Weimar stattfinden. Unter denselben befinden sich von Professor B. Müller-Kämpf, Ahrensberg, „Heidhimmung“, „Armes Land“ und „Herbstgold“, von H. Holzschuß, Weimar, „Hamburgr Hafen“, „Kosmos im Herbst“, „Eingefahren bei Gurgahen“, „Winteranfahrt“, u. a.; ferner von Moriz Bauernfeld, Mühlengen, „Märschzug“, von Professor S. Douget, „Winterlandschaft auf Perov“, von Albert Stagner, Diefen, „Mühlsteigbühnen“, und „Der Weidhansmann“, von Professor F. Friedrich Hamner, „Stalierin“, von Minna Bader, Charlottenburg, „Gartenhaus“, von G. Reich, Stuttgart, „Blumen und Stillleben.“

In der Reichskrone treten morgen, Sonntag, Abend die Leipziger „Seidel-Sänger“ auf, und möchten wir darauf noch besonders hinweisen.

Im die Berufsrichter in der Provinz Sachsen, im Bezirk Anhalt und in den übrigen Provinzen werden sich im Laufe des Monats des Verbandes der Berufsrichter auf der Saale und deren Nebengewässern, in dem es heißt: „Schon einmal ist der Aufgang, einen größeren Verband von Berufsrichtern zu begründen, leider ist der Verband, ohne Erfolg beachtet worden zu sein, verfallen. Der Verband richtet nun nochmals an die Berufsrichter die Anforderung: „Schließt die Reihen.“ Der Verband der Richter an der Saale und deren Nebengewässern war eine der ersten größeren Berufsorganisationen der praktischen Richter in Deutschlands Gauen und hat nunmehr über 25 Jahre hindurch fortgesetzt nicht nur an der Hebung der Interessen der praktischen Richter, sondern auch der Richter im allgemeinen gearbeitet. Die Zeiten schreiten vorwärts, mit ihnen kommen neue Aufgaben und Ziele. Wer mit offenen Augen die Entwicklungen der Angelegenheiten unseres Standes verfolgt, muß davon überzeugt werden, daß es doch an einem großen Zusammenstoß fehlt, der alle unseren Stand und die Richter im allgemeinen betreffenden Fragen mit noch größerer Intensität verhandelt und die erzielten Erfolge mit noch größerem Nachdruck verteidigt. Es ist daher zur Gründung eines größeren Berufsrichter-Verbandes freizutreten! Der Verbandsoorstand ist gern bereit, alle notwendig werdenden Vorarbeiten zu einer im Frühjahr 1909 in Merseburg stattfindenden Versammlung in die Hand zu nehmen, wenn der Anruf genügende Beachtung findet. Die Berufsrichter und Richterinnen werden dringend gebeten, ihre Adressen und Zustimmungserklärungen baldmöglichst an den Vorstand des Verbandes der Richter an der Saale und deren Nebengewässern, z. B. des Herrn Albert Mundt, Verbandsvorsitzenden und Obermeister der Richterung Weiskensfeld, gelangen zu lassen.

Frost. Der Februar verabschiedet sich morgen, hoffentlich nimmt er den letzten Rest der Kälte mit, damit wir endlich Frühling bekommen. Alles steht sich danach.

Für die Ueberschwemmten in der Altmark gingen ferner ein: Von Beamten der Königl. Regierung 102,25 Mark, von Beamten des Schiedsgerichts 4 Mark, Ungenannt 1 Mark, von Herrn Gw.-Zingen, Fr. Deraer: 2 M., Poststempel Niederbuna 5,25 M., bisher zusammen 426,50 M.

Konfirmanden-Verzeichnis. D. o. m. — A n a d e n: 1. Martin Jergang, 2. Kurt Kräftsmann, 3. Gerhart Volt, 4. Ernst Jäger, 5. Hans Galtzer, 6. Hermann Felder, 7. Günther Jäger, 8. Wilhelm Müller, 9. Walter Müller, 10. Kurt Hülse, 11. Hans Böland, 12. Friedrich Peter, 13. Kurt Gentsch, 14. Walter Schebe, 15. Hermann Freitich, 16. Johannes Peter, 17. Hermann Banderfeld, 18. Rudolf Mühlspfordt, 19. Karl Sauz, 20. Siegfried Simon, 21. Karl Künzel, 22. Karl Anlauf, 23. Kurt Rumbt, 24. Erich Gerdt, 25. Otto Schneider, 26. Bruno Geber, 27. Fritz Schmidt, 28. Gerhard Koch, 29. Georg Brandt, 30. Otto Volkmar, 31. Paul Hoffmann, 32. Oskar Heinrich, 33. Karl Kornig, 34. Alfred Walth, 35. Walter Reusch, 36. Arthur Freywald, 37. Hans Bandler, 38. Waldert Lehmann, 39. Willy Wanzel, 40. Paul Berger, 41. Erich Adler,

42. Otto Schönleiter, 43. Max Perich, 44. Willy Quersfurt, 45. Kurt Siltzberger, 46. Otto Kinkel, 47. Hans Dentemil, 48. Bruno Schurig, 49. Paul Koch, 50. Erich Dibowitsch, 51. Ernst Hoffmann, 52. Kurt Wäcker, 53. Paul Schmidt, 54. Paul Reife, 55. Bernhard Schent, 56. Walter Krause, 57. Max Lehmann 58. Willy Traber, 59. Kurt Gebhardt, 60. Hermann Müller, 61. Wilhelm Rosenbaum, 62. Friedrich Barth, 63. Walter Diemann, 64. Karl Kämmer, 65. Richard Daboff, 66. Fritz Böhmig, 67. Edgar Jantong, 68. Fritz Seifert, 69. Otto Krumpo, 70. Karl Seifert, 71. Walter Schmidt, 72. Hermann Vorhadt, 73. Fritz Schmidt, 74. Erich Peritz.

Provinz und Umgegend.

Weiskensfeld, 27. Febr. In der Landwirtschaftsanstalt zu Langendorf bei Weiskensfeld kann Offen des J. S. noch eine Anzahl gesunder Waisenfinder (Knaben und Mädchen) im Alter von 8 bis 10 Jahren Aufnahme finden. Die Aufnahmebedingungen sind aus der Verlautbarung des Herrn Landesbauplatzmanns vom 6. November 1890 zu ersehen. Gesuche um Aufnahme sind baldmöglichst an den Landesbauplatzmann zu Weiskensfeld zu richten.

Deffau, 24. Febr. Die Verwaltung der Weiskensfelder Eisenbahn plant, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, von Deffau aus eine Anschlußlinie über Kienitz-Söllnitz-Mühlau nach Gopau zu bauen. Vorerarbeiten sind bereits im Gange. Die Deffauer Weiskensfelder Bahn hofft dadurch, die Versorgung Deffaus mit dem Produkten der Gopauer Grube in die Hand zu bekommen.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 26. Februar. Frau Rohmann, die wegen Verleidens gegen das Dienstverhältnis, trotz ihres Zeugens als Grund eines Anklagenbeweises, zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, legte ein umfassendes Geständnis ab. Danach ist ihr die Feinde unter den Händen geflohen. Wegen des auffälligen Verdachtes hat denn das Ehepaar Rohmann die Feinde verurteilt und die Feinde in die Feinde geworfen, nachdem der Kopf vorher im Rücken verbannt worden war.

Wiesbaden, 26. Februar. Institutsleiter Schmeider wurde wegen Verleidens gegen das Dienstverhältnis zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Wegen des auffälligen Verdachtes hat denn das Ehepaar Rohmann die Feinde verurteilt und die Feinde in die Feinde geworfen, nachdem der Kopf vorher im Rücken verbannt worden war.

Bermischtes.

Planen i. W., 26. Febr. Wie aus dem hiesigen „Grenzpost“ zu ersehen ist, wurde die geplante, aber nicht ausgeführte, Anlage des Gosthofes. Als das Licht, wahrhaftig infolge der strengen Kälte, etwas nachließ, begab sich der Herr Schmeider mit einem Arbeiter mit brennender Laterne zur Lichtanlage. Es erfolgte eine furchtbare Explosion. Der ganze Zangsal war im Nu ein Trümmerhaufen. Der Herr Schmeider wurde von der Stelle getötet; die Witwe wurde schwer verletzt. Man vermutet, daß noch weitere Personen Verletzungen davongetragen haben, da ein Angehöriger in einem Nebenzimmer seine Leihung abhielt. Der durch die Explosion verursachte Luftdruck war so stark, daß an mehreren beschatteten Häusern Fenster und Türen eingedrückt sind.

Berlin, 26. Februar. Heute vormittag wurde an der Ecke der „Kriegs-“ und „Friedens“-Straße eine Dame von einem Mann mit einem Messer getroffen. Glücklicherweise drang der Stich nicht durch die Kleidung, so daß die Dame mit dem bloßen Schwere davonkam. Der Täter flüchtete in ein Haus der „Kriegs“-Straße, wo er sich in ein Versteck verriet und durch einen Schutzmänn nach der Polizeiwache gebracht wurde.

Berlin, 26. Febr. In einer Nebenbahn erloschen hat sich das 26. Jahre alte Fräulein Marie Fischer, Tochter eines Rittergutsbesizers in der Niederlausitz. Seit zwei Monaten war sie von Hause fort, weil sie mit ihrem Vater in Streitigkeiten geraten war.

Wien, 26. Febr. Eine Dame aus angeheuer Familie in Utrecht logierte sich in einem großen Hotel in Amsterdum ein und verübte Selbstmord, indem sie sich in der Nacht in das Badzimmer einlassend, nachdem sie die Kasetten geöffnet hatte. Am Morgen fand man sowohl die Dame als auch den in einem Nebenzimmer schlafenden Keller als Leichen vor.

Wien, 26. Febr. In einem vornehmen Parteizentraler trat die indische Tänzerin W. i. e. Surtak auf, die sich bei ihren Tanzproduktionen eine Meisenfänge um den Leib windet. Seit einigen Abenden bereits machte die Tänzerin die Wahrnehmung, daß die bei der Produktion verwendete Bon contractor ihren Verstand umschlang, als dies mit der körperlichen Sicherheit der Künstlerin vereinbar war. W. i. e. Surtak hatte große Mühe, sich der fühlbaren Angriffe der Meisenfänge zu erwehren, indem sie das Tier immer rasch dem Kopf weichte und mit ganzem Kraft zusammenstieß. In der letzten Vorstellung machte sich die Tänzerin nach der Produktion die Schlinge in ihren Behälter zurücklegen wollte, machte das gefährliche Tier einen neuerlichen vehementen Angriff, den die Dame nur mit dem Aufgeben großer Gewalt und Energie begegnen konnte. Sie hielt die Schlinge beim Kopf solange fest, bis die Meisenfänge des Abstellens hingekommen. Die Tänzerin erzielte ihnen die Weisung, unverzüglich den Kopf der Schlinge abzugeben, da sie mit einem le gefährlichen Tiere ohnehin nicht weiter arbeiten könne. So wurde denn die Schlinge getötet.

Zur Konfirmation.

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviots	reine Wolle	2.00 bis	75 Pf.
Jacquards	doppeltbreit, 1a Qualität	1.75 bis	85 Pf.
Diagonalstoffe	modernes Gewebe	2.00 bis	95 Pf.
Crêpe-Piqués	reine Wolle	1.85 bis	95 Pf.
Alpaccas	doppeltbreit	2.00 bis	1 15
Satintuche	reine Wolle, 1a Qualität	2.50 bis	1 30

Weisse Kleiderstoffe

Fantasiestoffe	Neuheiten der Saison	1.45 bis	55 Pf.
Crêpes	reine Wolle, 120 cm breit	1.75 bis	75 Pf.
Wollbatiste	reine Wolle	1.75 bis	80 Pf.
Satins	1a Qualität, doppeltbreit	2.25 bis	80 Pf.
Cheviots	reine Wolle	2.00 bis	88 Pf.
Alpaccas	doppeltbreit	1.75 bis	90 Pf.

Farbige Kleiderstoffe

Grepe-Mohairs	doppeltbreit	1.65 bis	70 Pf.
Cheviots	reine Wolle, 1a Qualität	1.75 bis	75 Pf.
Chevrons	Fischgrätenmuster	1.50 bis	85 Pf.
Diagonalstoffe	moderne Gewebe	1.75 bis	90 Pf.
Kammgarnstoffe	reine Wolle	1.85 bis	1 25
Satintuche	reine Wolle, 1a Qualität	2.00 bis	1 30

Konfirmanden-Jacketts

schwarz Cheviot, Kammgarnstoff oder Diagonal mit Borte, Bandschleife oder Seide garniert
12⁵⁰ bis 3⁵⁰

Jacketts, Umhänge, Blusen, Kostüme, Röcke, Unterröcke, Plaids, Tücher, Korsetts, Schleifen, Jabots, Gürtel, Besatzartikel, Spitzen, Seidenband, Handschuhe, Wäsche-Ausstattungen, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Taschentücher, Hüte etc.

Konfirmanden-Kleider

schwarz Cheviot oder Satintuch mit Passe, Blenden, Seidenbesatz oder Stepperei elegant garniert
28⁵⁰ bis 17⁵⁰

Preise und Auswahl ohne Konkurrenz.

J. Lewin

Geschäftshaus

Halle a. S., Marktplatz 2. u. 3.

Proben-Kollektionen gelangen portofrei zum Versand.

Gegründet 1859.

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Gegründet 1859.

Reichskrone.

Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr

Leipziger Seidel-Sänger.



Neues sensationelles Galaprogramm.

(Alles Nähere siehe Plakatsäule.)

Vorverkaufstarten à 50 Bfg. zu haben bei den Herren Fuchs und Diebold. (380)

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto e. G. m. b. H. Giro-Konto Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341. Dresdner Bank Berlin.

Annahme verzinslicher Einlagen.

- Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung.
 - „ Scheck-Verkehr.
 - „ Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung.
- Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

Gewährung von Krediten.

- A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel.
 - B. „ Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
 - C. „ Kontokorrent-Verkehr.
- An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantem Bedingungen.

Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters. Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)

Kassstunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 28. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr: Die Habenseimerin. — Abde. 7 1/2 Uhr: Don Juan. (Gastspiel Andrade.) — Montag, 1. März, abds. 7 1/2 Uhr: Mme. Butterfly.

Herzog Christian. Welt-Panorama. Das Riesengebirge. 2. Teil. Hörnerer u. Welt-Kodler-Schlitten, Skiwettläufer.

Stenographenverein „Stolze“ (Einigungssystem „Stolze-Schrey“) Donnerstag, den 2. März 1909, abends 9 Uhr

Monats-Versammlung im Vereinslokal „Herzog Christian“ von 8 bis 9 Uhr Uebungsstunde. Der Vorstand. (406)

Verein für Heimatkunde.

Montag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr

Versammlung im Saal des „Herzog Christian“ Vortrag des Gymnasial-Oberlehrers Herrn Dr. Laube über: „Die Geschichte des Dombauvereins im 16. u. 17. Jahrhundert.“ Gäste sind willkommen. Der Vorstand. (405)

Kirchl. Verein des Neumarkts.

Familien-Abend Sonntag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, im „Aurigen“.

Balkenbilder von Kremser mit verbindenden Lyte von Selke. (Männerchor mit Instrumentalbegleitung.)

Lichtbilder-Vortrag über Messina und das Erdbeben vom 28. Dezember 1908. (Geht Pastor Hartwich 8 Nächtlich früher in Messina.) Gäste willkommen. Der Vorstand. (389)

Als 4-zählig geprüfte Masseuse empfiehlt sich Fr. M. Hohmann, Karlstraße 24 part. (379)

Zur Frühjahrs-Saison empfehle: Rud. Saß & Original-Stahlpflüge mit Furchenstecher, Saat-Eugen, Ackererschlepper, Federzinken, Kultivatoren (a. in Radspur arb.), Berg-Drillmaschinen, auch Gallenfis; auf letzte drei 10—15 Prozenz Rabatt. Westfalla-Düngerstreuer, Nilpferd-Jauchepumpen, Cambridge-Walzen, Ringel- und ebene Stummwalzen, Wäl- und Drechmaschinen (auch Luma), tief u. hochfl., mit Patent-Schüttelzug u. Reinigung, eis. Häckselmaschinen mit Reitzzug zu Grünfutter, Kartoffel-Lichtdämpfer etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Kataloge gratis. Größtenteils und alle Reparaturen prompt und sachgemäß empfiehlt Maschinenfabrik W. Rosch, Merseburg. (309)

sämtlichen Winter-Sachen

als: Herren-Paletots, Joppen, Strick-Jacken, Wollene Trikotagen, Jacken, Weinkleider, Strümpfe, Handschuhe, Cachenez, Kragen-schoner Damen- und Kinder-Paletots, GOLF-Jacken, Unterröcke, Pelz-Golfters, Schwals, Plaids.

Fernr: Wollene Schlafdecken, Reisedecken, Fussaäcke, Fell-Vorlagen kommen der vorgerückten Saison halber jetzt

aussergewöhnlich billig zum Verkauf.

Als besondere Kauf-Gelegenheit empfehle einen großen Posten weiße Damen-Finger-Handschuhe mit kleinen Webefehlern à Paar 30 Pfg.

Otto Dobkowitz,

58. Telefon 58. Merseburg 11. Gartenplan 11.

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenbölzer jeder Länge und Stärke. Latten, Bohlen, Bretter, größerer Posten Dachziegel und eis. Träger, Bruchsteine, Brennholz usw.